

## Themeninsel 2 „Lehr-Lern-Konzept von Zusatzqualifikationen – veränderte Ausbildungspraxis und Qualifizierungsbedarfe des Ausbildungspersonals“

Steffi Michailowa, ABB Ausbildungszentrum Berlin gGmbH und Yvonne Kessel, k.o.s GmbH

Nach einer ausführlichen Vorstellung des Lehr-Lern-Konzeptes zur gezielten Entwicklung der „Digitalen“ Kompetenzen mit Auszubildenden folgte eine aktive Auseinandersetzung mit den in den einzelnen Phasen verwendeten Methoden mit besonderem Fokus auf deren Einsatz und Bedeutung für das Ausbildungspersonal. Zusammenfassend bietet das Lehr-Lern-Konzept einen auf die Zusatzqualifikation zugeschnittenen Ansatz eines Social Blended Learning Formats. Dieses Konzept soll Interessierten Anregungen zum Einsatz unterschiedlicher Methoden und Instrumente bieten.

Weitere Punkte und Fragen des Fachgesprächs waren:

- *„Ist der Einsatz von kostspieligen Lehr-Lern-Softwares generell notwendig?“*  
Je nach Lehr-Lern-Konzept sind die Rahmenbedingungen, wie bspw. Zielgruppe, Lernort(e), Kollaborationsformate, individuell zu prüfen. Auf dieser Grundlage kann entschieden werden, inwieweit ein Blended Learning Format sowie der Einsatz einer unterstützenden Lern-Software für die Umsetzung sinnvoll sind.  
Im Modellprojekt ZQ wird zur Umsetzung und Begleitung des Lehr-Lern-Konzeptes eine Moodle-basierte Lernplattform genutzt. Sie ermöglicht den Zugriff von verschiedenen Endgeräten, bspw. über das Smartphone und unterstützt das individuelle, zeit- und ortsunabhängige Lernen in den Onlinephasen.
- *„Wie unterstützt Moodle die Zusammenarbeit in Lerntandems?“*  
Für die Bearbeitungsphase der Bildungsprojekte bildeten die Auszubildenden Lerntandems. Die Auszubildenden nutzten das Lerntandem zur gegenseitigen Beratung und Unterstützung, bspw. bei der Vorbereitung der Abschlusspräsentation. Da die Auszubildenden überwiegend in unterschiedlichen Betrieben tätig waren, bot Moodle die Möglichkeit über große Entfernungen miteinander zu kommunizieren. Das Feedback der Auszubildenden zur Verwendung der Lernplattform war durchweg positiv, da dort auch größere Datenmengen problemlos ausgetauscht werden konnten.
- *„Wie unterstützt E-Learning die Selbstlernphase?“*  
Zustimmung findet E-Learning bezüglich der orts- und zeitunabhängigen Nutzung sowie der Wissensvermittlung, da Moodle einen multifunktionalen Zugriff von verschiedenen Endgeräten ermöglicht. Zudem bietet es die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung. Es wurde diskutiert, dass E-Learning jedoch als ein unterstützendes Instrument betrachtet werden sollte und einer Lernbegleitung bedarf. Angeregt wurde, inwieweit die Methode E-Learning in der AEVO implementiert werden könnte.
- *„Wie kommen die Auszubildenden auf die Bildungsprojekte?“*  
Die Auszubildenden entwickeln die Ideen für die Projekte selbst und stimmen diese anschließend innerhalb des Betriebs mit dem Ausbildungspersonal ab. Die Themen haben einen starken Praxisbezug und bieten dem Betrieb damit einen großen Nutzen. Im Piloten waren sämtliche Bildungsprojekte hinsichtlich Komplexität sowie Umsetzbarkeit realisierbar.
- *„Welche Erfahrungen gibt es zu den Abschlusspräsentationen der Bildungsprojekte?“*  
Bei den Präsentationen kommen die gesamte Lerngruppe sowie Unternehmensvertretungen zusammen. Die Erfahrungen sind durchweg positiv. Die Auszubildenden empfinden Wertschätzung, ihre Ergebnisse präsentieren zu können und sind motiviert, mit den Ideen nachhaltig ihren Betrieb zu bereichern.